



Über die Spende von 1200 Euro freut sich Helga Hengge, den Scheck überreichten Lions-Schatzmeister Dr. Thomas Hinterdobler (v.l.), Präsident Bernhard Pöcheim und Pressebeauftragter Gernot Hein. – F.: osd

Sie ist eine Frau mit vielen Facetten: Modejournalistin, Buchautorin und Extrembergsteigerin – kreative Arbeiten nehmen in Helga Hengges Biographie ebensoviel Platz ein wie ihre sportlichen Höchstleistungen. Bekannt ist sie aber vor allem dafür, dass es ihr als erster deutschen Frau gelungen ist, den Mount Everest zu besteigen und auch heil wieder herunterzukommen. Unter dem Motto „Herausforderungen meistern“ berichtete sie am Montagabend auf Einladung des Lions-Clubs Passau in der IHK ausgesprochen authentisch von den Freuden, aber auch von den Strapazen, die mit solch einem Unterfangen verbunden sind.

Sechs der „seven summits“, der höchsten Berge auf jedem Kontinent, hat sie bereits erklettert, doch der Everest war eine ganz besondere Erfahrung. Mit eindrucksvollen Bildern nahm Hengge ihre Zuhörer mit auf die schwierige und gefährliche Nordwand-Route und ließ sie teilhaben an den beeindruckenden Landschaften, an der Stimmung im Team und auch an den Sorgen und Ängsten, die die Bergsteiger immer wieder zu überwältigen drohten.

Ganz langsam führte sie ihr Publikum an den Berg heran, gab ihm Zeit, ihn kennen zu lernen und sich heranzutasten, genau wie es das Bergsteigerteam 1999 getan hatte. Gerade dadurch gelang es Helga Hengge, nicht nur die sportliche Leistung bewusst vor Augen zu führen, sondern vor allem auch die mentale Herausforderung. Zwei Monate lang verbrachten die Bergsteiger am Fuß des Mount Everests, erduldeten Schneestürme, errichteten ihre Höhengamps und lernten, auf engstem Raum miteinander klarzukommen. „Am schwersten war für mich, dass wir nach jedem Teilaufstieg wieder umkehren mussten, oft bis zum Basislager“, erzählte die Bergsteigerin, „aber nur so kann man sich an die Höhe gewöhnen und manchmal muss man auch wegen des schnell wechselnden Wetters zurück.“ Letztendlich waren es vor allem die einheimischen Sherpas, die Helga Hengge immer wieder Kraft gegeben haben, oft ganz ohne Worte, nur durch ein Lächeln oder einen aufmunternden Blick. Und so gelang ihr mit ihrem Team Ende Mai schließlich das, was nur etwa 20 Prozent derer schaffen, die sich am Everest versuchen: der Gipfelsturm. Motivation, Teamgeist und die Überwindung der eigenen Grenzen haben sie so weit gebracht und hier schloss sich der Kreis zum Vortragsort, der IHK, denn genau diese Fähigkeiten sind auch in der Wirtschaft gefragt.

Helga Hengge hat sich aber nicht nur aufgrund der Berge in Tibet verliebt, sondern vor allem wegen der Menschen. Besonders Kassang, der die Expedition begleitet hat und in Tzombuk, am Fuße des Mount Everest lebt, ist ihr ans Herz gewachsen. In seinem Dorf gab es jede Menge Kinder, aber keine Schule – bis 2001. Mit 9000 Ziegelsteinen, 20 Säcken Zement, vielen weiteren Materialien, der Arbeitskraft der Familien aus dem Dorf und der Unterstützung von Helga Hengge und des Fotografen Tom Wool ist eine Schule entstanden. Spenden werden für die weitere Ausstattung jedoch immer noch benötigt.

Aus diesem Grund übergab der Lions-Club der Bergsteigerin am Ende des Abends 1200 Euro. Auch die Einnahmen aus dem Vortrag werden gespendet, sie fließen in soziale Projekte im Raum Passau.